

Hollatz vermutet „Rolle rückwärts“

Bürgermeister-Kritik an CDU-Haltung im Ausschuss

Von Klaus-Dieter Pfaff

Lilienthal. Ganz so einfach gehe das nicht, sagt der Bürgermeister. Man könne nicht so einfach aus einem mehrfach beschlossenen Projekt aussteigen, indem man für diese Planung die Mittel streiche. „Wir müssen als Gemeinde unsere finanziellen Verpflichtungen erfüllen – ob das der Politik nun gefällt oder nicht. Für mich steht fest, dass der Beschluss im Finanzausschuss, kein Geld für die Linie 4 zur Verfügung zu stellen, revidiert werden muss“, fordert Willy Hollatz im Gespräch mit der WÜMME-ZEITUNG.

CDU und FDP hatten in der vergangenen Woche gegen den erklärten Willen von SPD und Grüne durchgesetzt, die im Haushalt 2009 eingesetzten Mittel für die Straßenbahn ersatzlos zu streichen. Der Vorschlag des Kämmerers und des Bürgermeisters, die Planungskosten in Höhe von 1,7 Millionen sowie die weiteren 500 000 Euro durch eine Verpflichtungsermächtigung abzusichern, fand keine Mehrheit (Ausgabe vom 7. Februar: „Kein Geld für die Linie 4“).

Für den Bürgermeister, der zwar das eindeutige Nein der FDP zur Straßenbahn versteht, stellt sich mit Blick auf die Union die Frage: „Bereitet die CDU-Fraktion erneut die Rolle rückwärts vor?“ Dabei bezieht sich Hollatz auf den Stopp in Sachen Straßenbahn, der vor Jahren schon mal von CDU und FDP durchgeboxt worden war. Nachdem es dann eine Bürgerbefragung gegeben hatte, in der die Lilienthaler eindeutig den Schienenanschluss für den künftigen ÖPNV favorisierten, vollzogen Fraktionschef Rainer Sekunde und seine Mitstreiter eine Kehrtwendung und unterstützten die Linie 4.

Nun gehen die Christdemokraten ganz offensichtlich erneut auf Distanz, wie es sich im Rahmen der jüngsten Etatberatung ab-

zeichnet. „Ich vermute hier den Beginn zu einer erneuten Abkehr vom Bahnprojekt, denn mangelnde haushaltsrechtliche Sach- und Fachkenntnis kann man dem langjährigen finanzpolitischen Sprecher der Union, Egon Hastedt, wohl kaum unterstellen. Also kommt doch nur ein ganz bewusstes Handeln in Betracht“, erklärt Hollatz die Schlüsse, die er als Verwaltungschef aus dem Abstimmungsverhalten gezogen hat.

„Dass die Liberalen und CDU-Ratscherr Christoph Meyer gegen das Projekt votieren, überrascht nicht wirklich. Aber die erneute Vorbereitung einer Rückwärtsrolle ist an Deutlichkeit nicht zu überbieten. Besonders weil diese Empfehlung an den Gemeinderat noch vor der anstehenden Sondersitzung des Rates in Sachen Straßenbahn am 17. März gefasst wurde.“ Da könne auch die

Aussage von Herrn Hastedt, das solle keinen Abschied darstellen, kaum mehr überzeugen, gibt sich der Bürgermeister skeptisch. Wer die Hinweise des Kämmerers auf einen möglichen Sperrvermerk bei den Planungskosten ignoriere, „kann doch nur ganz bewusst den Stillstand der Vorbereitungen wollen. Die Beschlussfassung hat sowohl haushaltsrechtliche als auch finanztechnische Konsequenzen, denn sie führt zur Handlungsunfähigkeit der Verwaltung, die

die Beschlüsse der politischen Gremien, die diese zuvor gefasst haben, umsetzt.“

Hollatz hat für die Haushaltsberatungen am 24. Februar – dann soll der Etat zur Abstimmung gestellt werden – eine Drucksache vorgelegt, in der auf die zwingende Notwendigkeit zur Bereitstellung der Planungskosten hingewiesen wird. Die Verwaltung, so der Bürgermeister, empfiehlt zumindest einen Ansatz in Höhe von 200 000 Euro für die Planung im Verwaltungshaushalt festzuschreiben. Man müsse als Kommune zumindest in der Lage sein, die Kosten für erteilte Aufträge zu begleichen.



Über CDU erstaunt: Willy Hollatz. FOTO: PFA



Die Computer-Animation der Bremer Straßenbahn AG lässt erkennen, wie die Linie 4 in den Ortskern Lilienthals passt. Ob sie allerdings kommt, ist wieder ein Stück fraglicher geworden.